

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 13

September 1969

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:
Lyon 1831 -
Moskau 1969

Beilage:
ABC für
Neuimmatriulierte



Alljährlich veranstaltet unsere Hochschule eine Leistungsschau der Studierenden. In diesem Jahr wurden die besten Arbeiten der Studenten im Bereich der Informatik und der Elektrotechnik ausgestellt. Die Studenten sind stolz auf ihre Leistungen und hoffen, dass sie in der Zukunft noch mehr erreichen werden.

Student an unserer TH - Auszeichnung und Verpflichtung



Lehrer Studentinnen und Studenten

Zu Beginn des Studienjahres 1969/70 begrüßt Sie alle, besonders die Studentinnen und Studenten der Matrikel 1969, zugleich im Namen der Hochschulleitung und des Wissenschaftlichen Rates der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt auf das herzlichste.

Sie beginnen Ihre Ausbildung an unserer sozialistischen Bildungsinstitution in einer Phase, in der wir mit allen Kräften zur Verwirklichung der 3. Hochschulreform beitragen. Auf der Grundlage des im April 1968 verabschiedeten Staatsratsbeschlusses über die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975 ist das Hochschulwesen verstärkt als organischer Bestandteil in den volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozess einzutreten. Wir betrachten deshalb die Realisierung dieser Hochschulreform als unsere wichtigste Aufgabe zur weiteren Stärkung unserer sozialistischen Republik unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und der sich ausweitenden Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus, um die Grundfrage „Wer - wem?“ in diesen weltweiten Kampf um die Zukunft der Menschheit, der Demokratie und des Sozialismus zu entscheiden.

Die konkrete Aufgabe für uns lautet: Entwicklung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zu einer rational und international bedeutenden Forschungs- und Bildungsinstitution, die das wissenschaftlich-höchste Niveau in der Welt mit-

bestimmt. Wir wollen dieses Ziel durch eine höhere Stufe der gesellschaftlichen Konzentration und Kooperation sowie eine bessere Planung und Leitung der wissenschaftlichen Arbeitsprozesse erreichen.

Wir wünschen und erwarten, daß Sie einmal als klassenbewußte und hochqualifizierte Absolventen unserer Hochschule das sozialistische System erfolgreich mitgestalten. Dafür schaffen wir für Ihr Studium alle Voraussetzungen.

Mit Ihnen nehmen in der DDR etwa 24.000 Direktstudierende ein Studium auf, davon an unserer Hochschule allein 1330.

Sie werden schon nach Studienplänen ausgebildet, die den neuen Erfordernissen der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus entsprechen. Die einzelnen Studiendisziplinen sind sorgfältig aufeinander abgestimmt, und die Pläne lassen Folgerechtigkeit und Systematik erkennen, um ein effektiveres und kürzeres Studium als bisher zu gewährleisten.

Während der dieser Tage stattfindenden Feier zum Beginn des Bildungsjahres werden auch 100 neue Studenten die Verpflichtungserklärung abgeben, die als Hochschulangehörige ausgebildet werden. Diese Ausbildung ist etwas Neues in der Geschichte des Hochschulwesens. Durch Beschluß unserer Regierung wurden zahlreiche Ingenieurschulen zu insgesamt 11 Ingenieurhochschulen umgegliedert, um damit den Bedarf unserer Volkswirtschaft an Hochschulabsolventen besser und schneller befriedigen zu können. Als Besonderheit ist zu verzeichnen, daß die ehemaligen Ingenieurschulen für Maschinenbau und Textiltechnik Karl-Marx-Stadt und für Werkstofftechnik Karl-Marx-Stadt in die TH einbezogen wurden. In diesen neuen Bereichen wurde durch vorbildliche und außerordentliche Vorbereitungsarbeit erreicht, daß ab September dieses Jahres das Hochschulstudium aufgenommen werden konnte.

Die einseitig skizzierte Aufgabenstellung in Verwirklichung der 3. Hochschulreform erfordert Ihre frühzeitige Einbeziehung in das wissenschaftliche Leben Ihrer Sektion, insbesondere deren Forschungsaufgaben, mit dem Ziel, daß Sie Hochschulleistungen im Studium erreichen. Sie werden Gelegenheit haben, mit Ihren guten Ergebnissen an die Öffentlichkeit zu treten. Das entscheidende Mittel, dieses zu erfüllen, sehen wir in der Durchführung des wissenschaftlich-produktiven Studiums und der Entfaltung einer

breiten Wettbewerbsbewegung. Den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ haben im vergangenen Studienjahr 68 FDJ-Gruppen geführt.

Wir wissen, daß sich deren Zahl im neuen Studienjahr erhöhen wird und erwarten, daß auch Sie, als neue Angehörige unserer Hochschule, sich dieser wertvollen Bewegung anschließen.

Das Arbeiten und Leben im Kollektiv gestattet Ihnen, die Studienzeit ökonomisch zu nutzen und beste Ergebnisse zu erzielen, ohne das kulturelle und sportliche Leben zu vernachlässigen. Sie haben zum Beispiel schöne Wohnheime besogen, die eine hohe Wohnkultur ermöglichen. Die richtige Atmosphäre darin müssen Sie im wesentlichen aber selbst schaffen. Hierbei werden Sie natürlich durch die Hochschulleitung der FDJ und die staatlichen Leitungen der Technischen Hochschule unterstützt. Sie sollten aber erkennen, daß Sie aktiv Mitglieder Ihres Studiums sein müssen. Ihre diesbezüglichen Rechte und Pflichten, aber auch Ihre politischen, kulturellen, kulturellen und sportlichen Interessen, sollen Sie über die FDJ-Organisation der Technischen Hochschule und des entsprechenden Jugendverbandes wahrnehmen. Der sozialistische Jugendverband ist ein wichtiger Partner der Hochschulleitung; denn nur in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen beiden sind die bevorstehenden Aufgaben erfüllbar.

Das nun angefangene Studienjahr 1969/70 steht im Zeichen des 100. Geburtstages W. I. Lenins. Auf der Grundlage seiner Lehren, durch ein gründliches Studium des Marxismus-Leninismus und die Schaffung eines anwendungsbereiten marxistischen Wissens werden Sie sich befähigen, Anteil an der Erzielung der Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaft über den Imperialismus zu haben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, zugleich im Namen der Hochschulleitung und der FDJ, einen guten Studienbeginn bzw. eine erfolgreiche Fortsetzung Ihres Studiums.

Der nun angefangene Studienjahr 1969/70 steht im Zeichen des 100. Geburtstages W. I. Lenins. Auf der Grundlage seiner Lehren, durch ein gründliches Studium des Marxismus-Leninismus und die Schaffung eines anwendungsbereiten marxistischen Wissens werden Sie sich befähigen, Anteil an der Erzielung der Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaft über den Imperialismus zu haben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, zugleich im Namen der Hochschulleitung und der FDJ, einen guten Studienbeginn bzw. eine erfolgreiche Fortsetzung Ihres Studiums.

Professor Dr. rer. nat. habil.

Christian Weißmantel

amtierender Rektor

Professor Weißmantel zum neuen Rektor gewählt

In seiner Tagung am 25. Juli 1969 wählte das Präsidium des Wissenschaftlichen Rates einstimmig Genossen Professor Dr. rer. nat. habil. Christian Weißmantel zum neuen Rektor unserer Hochschule für die Amtsperiode 1969/71.

Zu Beginn hob Genosse Professor Jäckel die große Bedeutung dieser Wahl - in der Zeit der Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses zur Weiterführung der 3. Hochschulreform - hervor. In der Begründung seines Vorschlags, die dem neuen Rektor die Verantwortung für die Entwicklung unserer Hochschule übertragen zu werden, hob er die Verdienste von Genossen Professor Weißmantel hervor.

Professor Dr. Weißmantel kam im Jahre 1952, also bei der Umgestaltung von der HIG für Maschinenbau zu unserer jetzigen TH, zu uns und baute das damalige Institut für

Technische Physik auf. Später leitete er erfolgreich das Präsidium für Forschung und wirkte sehr aktiv bei der Durchsetzung der 3. Hochschulreform mit. Sein Kollektiv kann mit Weltpreisenleistungen zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik aufwarten.

Der 1. Sekretär der Hochschulleitung, Genosse Dr. Nawroth, sagte unter anderem, daß Genosse Professor Weißmantel ein revolutionärer Wissenschaftler unserer Zeit ist. Als Lehrer und Erzieher unserer Studenten kann er auf seine Erfolge stolz sein.

Wir wünschen Genossen Professor Dr. Weißmantel in seiner neuen verantwortungsvollen Funktion als Rektor unserer Hochschule viel Erfolg!



Der bisherige Rektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr. Jäckel, begrüßt seinen Nachfolger, Genossen Prof. Dr. Weißmantel, zur Wahl in dieses verantwortungsvolle Amt.

Weiterbildungslehrgang für Sektionsdirektoren

Der erste Lehrgang auf dem Gebiet der Sozialistischen Leitungs- und Organisationswissenschaften wurde im Juli dieses Jahres an unserer TH durchgeführt, an dem vor allem Sektionsdirektoren unserer Hochschule und Kollegen des Kombines Zentrum, Betrieb Karl-Marx-Stadt, teilnahmen. Das Ziel dieses Weiterbildungslehrganges war es, Kenntnisse der sozialistischen Leitungs- und Organisationswissenschaften zu vermitteln und ihre Anwendung auf dem Gebiet der Ausbildung und Erziehung, Forschung und Weiterbildung und der damit im Zusammenhang stehenden Führungs- und Leistungsprozesse darzustellen.

Der Inhalt des Lehrganges war auf höchst aktuelle Wissensgebiete gerichtet, die heute in der Planung und Leitung angewandt werden müssen, um mit einem Minimum an Aufwand ein Optimum an Ergebnissen zu erreichen, wie zum Beispiel Grundlagen der Kybernetik, der

mathematischen Optimierung und Einführung in die Netzplantechnik.

Die Bildung völlig neuer Leistungsformen und Leitungsformen an unserer Hochschule, die komplexe Wahrnehmung der Probleme der Weiterbildung, der Forschung und des kulturellen Lebens in den Sektionen, Funktionsorganen und anderen Bereichen verlangen die verstärkte Anwendung modernster Leitungsprinzipien und die Nutzung moderner Leitungsverfahren. Es geht meines Erachtens darum, daß jeder Hochschulabsolvent in der Lage ist, in seinem Fachgebiet zum Beispiel die Netzplantechnik und die Kybernetik anzuwenden. Das setzt aber voraus, daß sich die Hochschullehrer auf diesem Gebiet weiterbilden und in Lehre und Forschung die erworbenen Kenntnisse voll nutzen. Während der Diskussion zum Entwurf des Staatsrats zur Weiterführung der 3. Hochschulreform wurde ge-

rade die Forderung nach Weiterbildung auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften in allen Sektionen unterstrichen.

Das Niveau der Vorträge war sehr hoch, und sie vermittelten die notwendige vorhandene Erkenntnis. Die Referenten bemühten sich, sowohl grundlegende Probleme zu behandeln als auch die Anwendung in der Praxis sichtbar zu machen. Gleichzeitig regten die Vorträge dazu an, sich selbstständig mit bestimmten Problemen zu befassen und die erworbenen Grundlagen durch das Studium entsprechender Literatur zu vertiefen bzw. kontinuierlich zu erweitern.

Von den Teilnehmern wurde der Wunsch geäußert, weitere Veranstaltungen dieser Art durchzuführen.

Heinz Dreimowski
Direktor für Weiterbildung

Studium ist Klassen-auftrag

Von Maria Wandke, FDJ-Gruppe 66/7



Der Beginn des Studiums stellt jeden von uns vor neue Aufgaben und Probleme, die im wesentlichen durch die unterschiedlichen Lebens- und Lernbedingungen an Oberstufe und Hochschule begründet sind. Für die meisten Studenten des ersten Semesters ist es schwierig, sich in das neue Milieu zu gewöhnen, an die Tatsache, daß man einer unter Tausenden ist und anfangs nicht recht weiß, wohin man sich mit seinen Fragen und Anliegen wenden soll. Doch es dauert nicht lange, und man findet Freunde in der neuen Seminargruppe und unter den älteren Kommilitonen, man gewöhnt sich an die neuen Formen des Lernens, an Vorlesungen, Seminare usw.

Als ich im September 1969 das Studium begann, war ich zunächst mehr skeptisch als begeistert. Doch bereits während des Zeichenlehrganges und der ersten Lehrveranstaltungen in Mathematik und Maschinenbau fand ich mich an. Interessant zu werden. Ursachen sind sechs Semester voraus, und es ist gewiß nicht alles so interessant gelassen, wie ich mich zu beschäftigen hätte. Trotzdem muß ich sagen, daß ich diese drei Jahre für die bisher schönsten halte. Zu dieser Meinung bin ich vor allem auch deshalb gekommen, weil sich unsere Gruppe relativ schnell zu einem guten Kollektiv zusammengelunden hat; neben dem gemeinsamen Lernen spielen das kulturelle Erleben und die gesellschaftliche Tätigkeit eine wichtige Rolle.

Der Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ soll für alle FDJ-Gruppen Hilfe und Ansporn sein, sich zu einem weichen Kollektiv zu entwickeln, das in der Lage ist, Bestleistungen in der Lern- und in der FDJ-Arbeit zu erreichen. Ein wesentlicher Bestandteil in den Wettbewerbsprogrammen der einzelnen Gruppen war bisher und wird auch in Zukunft die aktive Mitarbeit bei der Durchführung der 3. Hochschulreform sein.

Das Studium als Gesamtheit aller fachlicher und gesellschaftlicher Aufgaben ist keine „Privatangelegenheit“, sondern Klassenauftrag; d. h., wir sind verpflichtet, die in uns gesetzte Vertrauen durch Höchstleistungen auf allen Gebieten zu rechtfertigen. Denn sowohl die Mitarbeit jedes einzelnen Studenten an gesellschaftlichen Aufgaben als auch die Art und Weise, wie jemand studiert, werden seine Einstellung und seinen Klassenstandpunkt widerspiegeln.

(Fortsetzung auf Seite 2)